

Stopp dem Flächenverbrauch!

Kampagne gegen den Verlust des Hamsters

Urbich soll um ein entscheidendes Habitat für den Feldhamster ärmer werden. Denn auf Grund des neuen Bebauungsplanes URB638 (Technologie- und Gewerbepark nördlich der Straße Am Herrenberg) wird ein traditioneller Lebensraum unseres possierlichen Feldhamsters versiegelt. Der anzusiedelnde Industriepark erweitert den Hochtechnologiestandort "Erfurt-Südost". Damit soll sich die gesamte Hightech-Wertschöpfungskette vor Ort konzentrieren. Die LEG möchte wahrscheinlich den Standort in einer Art "Krämerbrücke" vermarkten.

Wertvolle Ackerböden und unwiederbringliche ökologische Kostbarkeiten, wie unsere Feldhamster, bleiben dabei auf der Strecke. Wir fordern ein stärkeres Interesse der Stadtverwaltung für den Erhalt der Umwelt und Biodiversität.

Bei einer 50 ha großen Bebauungsfläche sollte man nicht einfach davon ausgehen, dass wegen der Insellage keine Feldhamsterpopulationen im betreffenden Gebiet vorhanden sind. Zur Information verweisen wir an dieser Stelle auf die Veröffentlichung "Populationsdynamik und Habitatnutzung des Feldhamsters" und auf die im Gebiet real vorhandenen Winterbaue.

Feldhamster (*Cricetus cricetus*) waren früher weit verbreitet und bekannt. Durch die intensive Nutzung der Agrarflächen und den Flächenverbrauch sind die Populationen der farbenprächtigen Nager zusammengebrochen. Immer mehr traditionelle Hamstervorkommen verschwinden der Reihe nach. Die aktuell zu beobachtende Verinselung und die sinkenden Bestände offenbaren den Verlust der biologischen Vielfalt.

Unsere Bestände in Thüringen sind Teil des größten zusammenhängenden Vorkommens in Deutschland. Zusätzlich ist hier das Hauptverbreitungsgebiet der "Schwärzlinge" (Sonderform / schwarzes Fell). Das erfordert besondere Schutzmaßnahmen und unser volles Engagement.

Auf der Roten Liste wird der Feldhamster als stark gefährdet eingestuft. Er ist durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie, Anhang IV) und gesetzliche Regelungen geschützt. Um das völlige Verschwinden zu verhindern, müssen jedoch geeignete Lebensräume vor Versiegelung, Zerschneidung und Zersiedelung gesichert werden.

Unsere Hamster sind klassische Bewohner der Feldlandschaften. Die Löss- und Lehmböden im Gebiet haben die notwendigen Schichtdicken (> 1 m) und genügend Abstand zum Grundwasser. Wenn dann noch Nahrung (Klee, Luzerne, Getreide usw.) und Deckung vorhanden sind, kann der Feldhamster auf den verfügbaren Flächen gut existieren.

Erstes Ziel unserer Initiativen muss es sein, dass die aktuelle Verbreitung bzw. Bestandsdichte im Gebiet ermittelt und nicht ignoriert wird. Deshalb beginnen wir ab sofort selbst mit der Datenerfassung. Parallel dazu werden Projekte zur Bildung, insbesondere an den Schulen, gestartet, mit dem Ziel, das Wissen über die Hamster und die Möglichkeiten zu ihrem Schutz zu verbessern. Mit den Landwirten sind Gespräche zur aktuellen Flächenbewirtschaftung zu führen, um ein Aushungern der Population zu verhindern (Sicherung der Nahrungsversorgung). Das extreme Tiefpflügen sollte zukünftig in Getreidebereichen unterbleiben (Pflugtiefe max. 30 cm). Bereiche, die zur Versorgung der Hamster mit Nahrung dienen, könnten später geerntet werden, damit der Hamster das Existenzminimum (mind. 2 kg Nahrungsreserven als Wintervorrat) einsammeln kann.

Weitere Ziele sind eine breite Öffentlichkeitsarbeit und die Umsetzung zusätzlicher Maßnahmen zum Schutz unserer Populationen. Alle Aktionen, zur Stabilisierung der Hamsterbestände, sind auch für zahlreiche andere Tierarten nützlich. An Feldlandschaften angepasste Tiere (Feldhase, Feldlerche, Schafstelze, Rebhuhn usw.) profitieren von der Bewahrung des erforderlichen Lebensraumes und sollten gemeinsam mit dem Hamster als Leitarten für den Flächenerhalt und eine ökologische Landwirtschaft dienen.

- Fortsetzung siehe nächste Seite -

Über reich strukturierte Agrarlandschaften, Getreidefelder, artgerechte Zwischenfrüchte und ausreichende Versteckmöglichkeiten freuen sich nicht nur die Hamster. Eine Extensivierung der Landwirtschaft ist auf aktuellen und potenziellen Hamsterflächen anzustreben.

Die Wegrandunterhaltung sollte im gesamten Bereich umgestellt werden. Der Verzicht auf die Düngung mit Jauche, Gülle oder Klärschlamm ist ebenso hilfreich. Auch die Einstellung des Biozideinsatzes wäre für alle Lebewesen nützlich.

Der potenzielle Lebensraum unserer Hamster ist nicht erweiterbar oder umsetzbar. Änderungen in der Flächenbewirtschaftung sind wichtig, noch entscheidender ist jedoch der Flächenerhalt als landwirtschaftliches Areal. Deshalb sind Baumaßnahmen im betreffenden Gebiet abzulehnen. Der Flächenverbrauch und die Zerschneidungen der Biotope sind zu stoppen.

Zum Erhalt der Biodiversität ist es nötig, dass die Bürger zusammenwirken. Denn wir haben nur eine Biosphäre. Der unzureichende Schutz unserer Feldhamster sollte umgehend Aktivitäten seitens der Verwaltung forcieren. Zur Anzeige, Unterrichtung und Aufklärung über Gegebenheiten benötigen wir Unterstützung. Speziell für Kopierarbeiten, zur Verteilung von Dokumenten und für die Ermittlung/Kartierung der Hamsterbaue (Monitoring) sind noch Helfer erforderlich. Bitte melden Sie sich, wenn Sie helfen können! Die Kontaktmöglichkeiten finden Sie am Ende dieses Schreibens.

Umweltgesichtspunkte, soziale Aspekte und wirtschaftliche Interessen müssen gleichberechtigt betrachtet werden. Sollten bei der Umsetzung des Bebauungsplanes (URB638) keine besonderen Maßnahmen für unsere Hamster ergriffen werden, wären Verbotstatbestände entsprechend des Bundesnaturschutzgesetzes zutreffend. Unsere Hamster können nach keiner Seite mehr ausweichen!

Aufruf zur Meldung von Beobachtungen

Zur möglichst vollständigen Erfassung der Feldhamster werden alle Angaben über Nachweise der Anwesenheit im Gebiet erbeten. Sichthinweise mit den Erfassungsdaten (Datum, Uhrzeit, Ort), Infos zum Hergang/Verhalten sowie Fotodokumente sind von großem Interesse. Um einen Überblick über die Straßenopfer zu bekommen, bitten wir Sie auch, alle im Gebiet überfahrenen Feldhamster zu melden. Animieren Sie Ihre Freunde und Bekannten zur Teilnahme an der Aktion für unseren kleinen Nager!

Bitte nutzen Sie zur Übermittlung von Beobachtungen bzw. Dokumentationen die nachfolgenden Kontaktmöglichkeiten.

Kontaktdaten:

Olaf Kneissl
Naturschutzbeauftragter / AG Umweltstand
Rudolstädter Str. 239
99098 Erfurt-Urbich
E-Mail: post@umweltstand.de
Tel.: 0361 600 1653
Fax: 0361 600 1654

Namen und E-Mail-Adressen werden nicht weitergegeben. Es gelten die diesbezüglichen Datenschutzbestimmungen.

Erfurt, 06.02.2015

gez. O. Kneissl
Naturschutzbeauftragter / AG Umweltstand
www.umweltstand.de

Verteiler: - U. Spangenberg - Dez. 04/Stadtentwicklung
- P. Fitzenreiter - Ortsteilbürgermeister
- Einwohner des Ortsteils Erfurt-Urbich
- Dr. Bößneck - Umweltamt